

2015

Newsletter AMANI



Februar und
März



Vorwort

In diesem Newsletter möchten wir gerne ausschließlich von unserem Besuch (Thomas, Theresa und Annette) in Tansania berichten. Das, was wir vor Ort auf die Beine stellen konnten war unter anderem nur möglich, weil wir zusätzlich zu der Hilfe bei diversen Aktionen in den letzten Monaten auch großzügige finanzielle Unterstützung bekommen haben. Mit diesem Reisebericht wollen wir zeigen, dass eure Unterstützung da ankommt, wo sie gebraucht wird. Das gesamte Amani Team (Tansania und Deutschland) bedankt sich bei allen Mitgliedern, Helfer/innen und Spender/innen und freut sich auf ein aktionsreiches und vielversprechendes Jahr 2015!

Inhalt

1. Meetings über Meetings	2
2. Erster Eindruck vom Kindergartenalltag.....	3
3. Bildungssituation in Tansania (allgemein).....	4
4. Kinderrechte und Kinderschutz – eine große Herausforderung	5
5. Das AMANI Team.....	7
6. Personalwesen.....	8
7. Renovierung.....	10
8. Finanzen und Administratives	11
9. Elternarbeit.....	12
10. Partnership Day	12



1. Meetings über Meetings

Mitte Februar begann unsere Reise nach Karatu, Tansania. Dort verbrachten wir einen Monat, um den Amani Kindergarten zu besuchen. Für uns (Theresa und Annette) war es bereits unsere dritte Reise nach Tansania. Thomas besuchte das Projekt dieses Jahr zum ersten Mal.

Unsere erste Woche in Karatu verbrachten wir, abgesehen von dem täglichen Spaziergang zu Amani und den Abendessen in der Stadt, von morgens bis abends (teilweise sogar noch bis 1 Uhr nachts) in Meetings und am Computer.

Wir ließen das letzte Jahr Revue passieren, sprachen über Schwierigkeiten und Fortschritte und formulierten Ziele für 2015 und 2016. Außerdem diskutierten wir über Finanzen, Administratives, Verträge, etc. Ergebnis dieser Besprechungen war unter anderem ein Zeitplan für die folgenden drei Wochen. Auf den nächsten Seiten beschreiben wir, was wir erlebt und gemeinsam mit dem Team vor Ort erarbeitet haben.





2. Erster Eindruck vom Kindergartenalltag

Wir waren sehr beeindruckt von unseren Lehrer/innen, die die Kinder mit ihrer Art absolut motiviert und begeistert haben. In einem tansanischen Kindergarten werden die Kinder schon auf das Lesen, Schreiben und Zählen in der Schule vorbereitet. Wenn die Lehrer/innen also die Gruppe gefragt haben: „how to write number twenty one?“ (wie schreibt man Nummer 21?) dann riefen alle Kinder im Chor „two and one“ (zwei und eins) und malten gleichzeitig die Zahlen in die Luft. Gemeinsames Singen ist ein festes Ritual und wird meistens noch durch Bewegungen und Tänze unterstützt. Natürlich kommt das Malen, Kneten, Sport und Spiele im Garten auch nicht zu kurz.





3. Bildungssituation in Tansania (allgemein)

In Tansania gibt es (angelehnt ans britische Schulsystem) eine siebenjährige Grundschule, die laut der herrschenden Schulpflicht von allen Kindern besucht werden kann. Diese Grundschule ist nicht gebührenpflichtig, die Familien müssen sich aber – ähnlich wie bei uns – an den Kosten für den Schulunterricht beteiligen (Verpflegung, Schuluniform, Material, Bücher). Staatliche Kindergärten sind in der Regel an diese Grundschulen angeschlossen. Leider investiert die tansanische Regierung wenig in ihre Bildungseinrichtungen. Das führt dazu, dass es zu wenige Schulen gibt (vor allem in ländlichen Gegenden), die Klassen sehr groß und die Lehrer schlecht bezahlt und deshalb rar sind und das Bildungsniveau insgesamt sehr niedrig ist.

Für die meisten Tansanier/innen hat Bildung mittlerweile einen sehr hohen Stellenwert und die Familien investieren viel um ihren Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen. Wer es sich leisten kann, sorgt für eine gute (in der Regel private) Schulausbildung für den Nachwuchs.

Es ist aber auch nicht selten der Fall, dass Kinder nicht einmal auf die staatlichen Grundschulen gehen, weil die Familien das Geld für Uniformen und Verpflegung nicht bezahlen können.

Die hohen Schulgebühren der Privatschulen stehen in keinem Verhältnis zum Einkommen der meisten Tansanier/innen. Gute Bildung ist also ein Privileg für die oberste Einkommensschicht.

Dementsprechend sind wir durch unsere Arbeit bei Amani auf viele Menschen gestoßen, die unser Angebot sehr wertschätzen und es dankbar annehmen. Den Kindern wird dadurch zumindest ermöglicht drei bis vier Jahre einen Kindergarten zu besuchen, in dem sie spielerisch den Umgang mit anderen und mit sich selbst und die ersten Buchstaben und Zahlen lernen.



4. Kinderrechte und Kinderschutz – eine große Herausforderung

Wir haben uns dieses Jahr schwerpunktmäßig mit Kinderrechten und Kinderschutz auseinandergesetzt. In einem viertägigen Workshop haben wir uns mit den Themen Kindheit, Kindesmissbrauch, Körperliche Bestrafung, internationale Kinderschutz-Standards und Richtlinien beschäftigt. Dabei ging es vor allem darum, diese sensiblen Themen von allen Seiten zu beleuchten und kulturelle Unterschiede aufzudecken und zu verstehen.



Der Workshop war für alle Beteiligten sehr emotional, aufschlussreich und hochinteressant. Er hat gezeigt wo Amani steht und auf welchen (schwierigen) Weg wir uns begeben, wenn wir klare Kinderschutzrichtlinien nicht nur aufstellen sondern auch praktizieren wollen.

Denn leider ist es in Tansania in den meisten Familien als auch in den Bildungseinrichtungen gang und gäbe, dass Kinder geschlagen werden. Was in Deutschland in Bildungseinrichtungen schon lange verboten ist, wird durch die tansanische Regierung gesetzlich auf maximal drei Schläge zur körperlichen Bestrafung limitiert (die Praxis sieht jedoch oft anders aus). Tatsächlich ist auch in Deutschland das Recht eines Kindes auf gewaltfreie Erziehung erst seit dem Jahr 2000 im BGB festgeschrieben (§1631). In Tansania wird es vermutlich noch länger dauern das umzusetzen.



Wir legen deshalb bei der Arbeit mit und Weiterbildung unserer Mitarbeiter/innen das Augenmerk umso mehr auf gewaltfreie Betreuung und Erziehung. Denn wo Gewalt zur Disziplinierung alltägliche Praxis und Gewohnheit ist und oft in der eigenen Kindheit erlebt wurde, kann nur durch intensive und langfristige Aufarbeitung der Problematik Verständnis und Veränderung geschaffen werden.

Es macht uns froh zu sehen, dass unsere Lehrer/innen den gewohnten Praktiken nicht folgen und durch andere Erziehungs- und Unterrichtsmethoden zeigen, dass es auch ohne Gewalt geht. Trauriger weise haben bereits mehrere Eltern ihre Kinder aus dem Kindergarten genommen, weil unsere Lehrer/innen sich trotz ausdrücklicher Bitte weigerten deren Kinder zu schlagen. Es kommen immer wieder Diskussionen zwischen Mitarbeiter/innen und Eltern auf, bei denen die Mitarbeiter/innen sich für ihre gewaltfreie Methode rechtfertigen und diese verteidigen müssen. Teilweise schlagen die Eltern ihre Kinder vor den Augen der anderen Kinder und Mitarbeiter/innen. Wenn die Lehrer/innen dann dazwischen gehen, kann es schon mal passieren, dass sie selbst einen Schlag abbekommen (wirklich passiert!).

Um die Kinder und Mitarbeiter/innen bei Amani zu schützen haben wir im Rahmen des Workshops klare Richtlinien und Regeln aufgestellt, an die sich jede/r halten muss, der bei Amani arbeitet oder sich dort aufhält. Des Weiteren wurde ein Elternbeirat gewählt, der ebendieses Thema mit erarbeiten und vor den anderen Eltern vertreten wird. Amani vertritt damit auch öffentlich einen klaren Standpunkt, nämlich den der gewaltfreien Erziehung und Bildung für alle Kinder. Unser langfristiges Ziel ist es natürlich durch die Elternarbeit und Aufklärung auch zu Hause einen geschützten Raum für die Kinder zu schaffen.

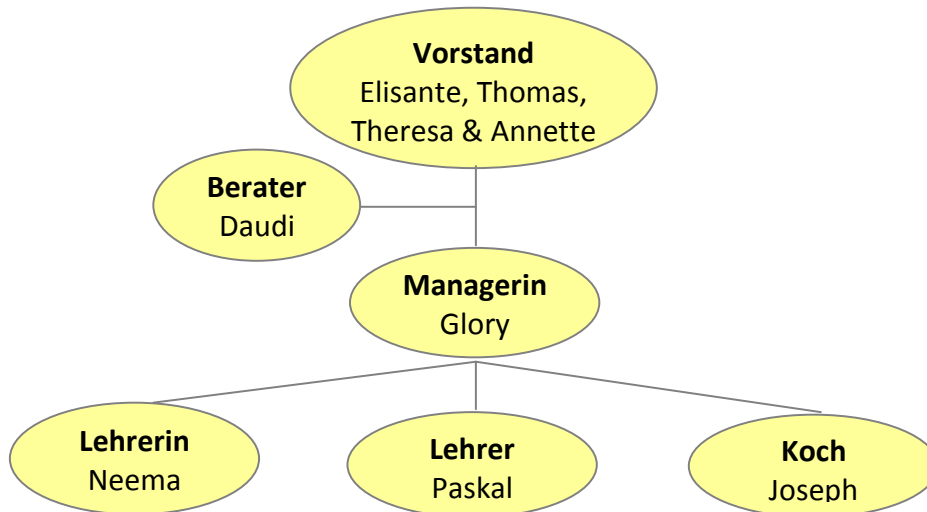


5. Das AMANI Team

Wir möchten allen Leser/innen das Team vorstellen, das sich bei Amani den Herausforderungen des Kindergartenalltags stellt. An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bei unseren Kolleg/innen und Mitarbeiter/innen in Tansania bedanken, die während unserem Besuch viele Überstunden in Kauf genommen haben um Amani wieder ein Stückchen weiter zu bringen. Wir sind stolz auf das, was wir in so kurzer Zeit gemeinsam erarbeitet und geschafft haben!



Theresa, Neema, Annette, Elisante, Thomas, Paskal, Joseph, Daudi



Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung.
(UN-Kinderrechtskonvention Art.28)



6. Personalwesen

Natürlich stehen bei Amani in erster Linie die Kinder im Vordergrund. Für uns rückt aber auch die Entwicklung unserer Mitarbeiter/innen immer mehr ins Zentrum, denn sie sind es, die täglich mit den Kindern und Eltern in Kontakt sind. Deshalb haben wir bereits letztes Jahr im Herbst für unsere beiden Lehrer/innen zwei Fortbildungen zu den Themen Kinderrechte und Administration ermöglicht. Die Rückmeldung war sehr positiv und die beiden haben uns in den Meetings erzählt, wie viel sie von den Seminaren mitnehmen konnten.

Weitere Gespräche in der Leitungsebene und mit den Mitarbeiter/innen haben zu dem Entschluss geführt, dass wir die Bezahlung unserer Lehrer/innen langfristig an die (unverbindlichen) Vorgaben der tansanischen Regierung annähern wollen. Die Erhöhung der Gehälter findet in drei Schritten statt und ist in den neuen Zwei-Jahres-Verträgen der Lehrer/innen festgeschrieben. Um eine Bezahlung zu bieten, die die monatlichen Kosten für Miete und Lebensmittel decken kann, werden wir auch den Lohn des Kochs schrittweise erhöhen. Mit der Gehaltserhöhung kommen auf Amani nun auch verpflichtende Steuerabgaben dazu, die durch die Anmeldung bei der lokalen Steuerbehörde ab diesem Jahr bezahlt werden müssen.

Abgesehen von den finanziellen Veränderungen im Personalbereich war für uns vor allem noch wichtig die jährlichen Mitarbeiter/innen Gespräche zu führen. Dabei ging es hauptsächlich darum, zu verstehen, wie die Situation vor Ort ist, was sich verändert hat und wie die Mitarbeiter/innen ihre Arbeit und das Projekt insgesamt sehen. Die Gespräche haben gezeigt, dass vor allem im administrativen und organisatorischen Bereich Hilfestellung und Unterstützung notwendig ist. Da die Mitarbeiter/innen selbst nach einer/m Vorgesetzten vor Ort gefragt haben, der/die sowohl die Leitung als auch administrative Aufgaben übernehmen kann, war es uns ein Anliegen möglichst schnell eine geeignete Person für diese Stelle zu finden. Nach zwei Bewerbungsgesprächen hatten wir eine studierte Personalmanagerin gefunden, die schon in anderen internationalen Organisationen (World Vision) Erfahrungen gesammelt hat.



Glory C. Kingo übernimmt seit März 2015 eine Halbtagsstelle für die Leitung und Verwaltung von Amani und wird im Mai 2015 ihre Probezeit beenden. Dann wird sich zeigen, ob sie auch in Zukunft weiter mit uns zusammenarbeiten möchte.

In den vier Wochen haben wir gemeinsam überlegt inwiefern internationale Freiwillige unseren Mitarbeiter/innen bei ihrer Arbeit behilflich sein können. Dabei hat sich gezeigt, dass es für Neema und Paskal vor allem interessant wäre ihre Computerkenntnisse und ihr Englisch zu verbessern. Die beiden können sich außerdem vorstellen noch mehr über verschiedene Erziehungs- und Lehrmethoden zu erfahren und sich noch stärker mit dem Thema Kinderrechte und Kinderschutz auseinanderzusetzen. Sie freuen sich aber auch über Hilfe in der täglichen Gruppenarbeit.



Neema, Joseph, Glory, Paskal

Für uns war es wieder einmal sehr schön mit dem Amani Team vor Ort zu arbeiten und sich persönlich auszutauschen und nicht nur über Email oder Telefon. Das Team ist sehr jung, motiviert und steckt voller Ideen. Nach tansanischer Tradition waren wir sowohl bei Neema als auch bei Paskal zu Hause eingeladen und wurden herzlichst aufgenommen. Umso schwerer fiel uns allen der Abschied nach 4 Wochen. Zumindest bleibt der gewohnte Kontakt über WhatsApp/ Email wo dann auch die aktuellsten Bilder nach Deutschland geschickt werden.



7. Renovierung

Wenn wir manchmal das Gefühl hatten, dass in Tansania alles ein bisschen länger dauert als bei uns, wurde uns teilweise im nächsten Moment wieder das Gegenteil bewiesen. Als wir angefangen haben die Renovierung der Küche zu planen, war der Handwerker einen Tag später mit einem detaillierten mündlichen Angebot wieder vor Ort. Nachdem wir ihm klargemacht haben, dass wir das Ganze auch noch schriftlich bräuchten für die Abrechnung in Deutschland, fragte er nach einem weißen Blatt Papier und einem Stift. Nach einer viertel Stunde hatte er uns alle Preise (auswendig!) aufgelistet und 6 Stunden später stand schon der LKW mit dem Material vor der Tür.

Die Küche und die Speisekammer wurden dann einer Komplettrenovierung unterzogen. Die Handwerker haben die Wände begradigt und gestrichen, eine Decke eingesetzt, Estrich gelegt wo vorher Sandboden war, und Fenster und Türen eingebaut bzw. mit Gittern und Schlössern einbruchssicher gemacht. Ein Unterschied wie Tag und Nacht.



Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung.
(UN-Kinderrechtskonvention Art.28)



Um unseren Mitarbeiter/innen einen Raum zu bieten, an dem sie außerhalb vom Klassenzimmer arbeiten und planen können, haben wir aus dem Eingangsbereich des Hauses ein Büro gemacht. Dafür wurde eine Wand eingezogen, die gleichzeitig als Info Wand für Besucher und Eltern genutzt wird. Nach einer Woche hatten wir dann also nicht nur eine renovierte Küche sondern auch noch ein Büro. Für uns ist klar: von der Spontanität und dem Arbeitstempo der tansanischen Handwerker können wir uns einiges abschauen.

8. Finanzen und Administratives

Bevor wir Renovierungen und Gehaltserhöhungen zusagen konnten, mussten wir natürlich erst die Finanzen des letzten Jahres und die aktuelle Lage überprüfen. Wir arbeiteten uns durch Kontoauszüge, Quittungsbücher, Rechnungsbücher und Einnahmen- und Ausgabebücher. Danach erarbeiteten wir neue Regeln und Abläufe für eine klare und strukturierte Buchhaltung. Zudem sind wir alle Dokumente und Formulare durchgegangen, haben diese verbessert oder neu erstellt (Anmeldeformular für neue Kinder, Urlaubsantragsformular etc.).

Um die monatlichen Kosten weiterhin abdecken zu können war es auch notwendig die Schulgebühren an die neuen Beträge anzupassen. Bis zum nächsten Schuljahr 2016 werden diese schrittweise erhöht (genauso wie die Gehälter der Mitarbeiter/innen). Das bedeutet, dass die bereits zahlenden Familien in Zukunft mehr bezahlen, während die Kinder aus sozial und finanziell schwachem Hintergrund weiterhin von Amani e.V. unterstützt werden. Natürlich sind höhere Schulgebühren auch für die zahlenden Familien eine Herausforderung. Wir garantieren aber, dass alle Kinder, die im Moment bei Amani sind, ihre 3 Jahre Kindergarten dort auch beenden können. In einzelnen Fällen wird Amani e.V. in den nächsten zwei bis drei Jahren deshalb auch zahlende Familien unterstützen, die den neuen Beitrag nicht vollständig aufbringen können. Langfristiges Ziel von ist es, dass die Hälfte der monatlichen Kosten von den zahlenden Familien getragen wird und die andere Hälfte, sowie Renovierungen oder spezielle Anschaffungen durch Amani e.V..



Außerdem haben wir einen Laptop für Amani Tansania gekauft. Dieser erleichtert uns nicht nur die Kommunikation mit dem Team vor Ort sondern hilft den Mitarbeiter/innen ihre administrativen Arbeiten (Berichte schreiben, Emails) direkt im Projekt zu erledigen anstatt viel Zeit im Internetkaffee zu verbringen, wo bisher all diese Arbeiten erledigt werden mussten.

9. Elternarbeit

Obwohl die meisten Kinder eigenständig in den Kindergarten kommen, pflegen die Lehrer/innen regelmäßigen Kontakt mit den Eltern. Jedes Kind wird außerdem mindestens einmal im Jahr von den Lehrer/innen besucht. In dringenden Fällen oder bei speziellen Problemen finden Elterngespräche im Kindergarten statt. Bei regelmäßigen Elterntreffen werden die Familien über Aktuelles informiert. Wir haben gemeinsam mit den Lehrer/innen ein Elterntreffen organisiert, bei dem es um das Thema Kinderschutz und Kinderrechte und die dementsprechenden Richtlinien bei Amani ging. Außerdem wurde ein Elternbeirat gewählt, der aus insgesamt 4 Personen besteht. Diese vertreten sowohl die Interessen der Eltern, als auch der Kinder und arbeiten kooperativ mit den Amani Mitarbeiter/innen. Die gewählte Elternsprecherin für den Bereich Kinderschutz und Kinderrechte ist ebenfalls Mitglied im Elternbeirat. Vorstand des Elternbeirats ist eine Mutter, deren Kind von Amani e.V. unterstützt wird.

10. Partnership Day

Die vier Wochen bei Amani vergingen wie im Flug. Besprechungen, Renovierung, Berichte schreiben, Buchhaltung, Einkäufe erledigen, Workshop und noch vieles mehr. Da ist nicht viel Zeit geblieben um mit den Kindern zu spielen oder die Lehrer/innen bei der Arbeit in der Gruppe zu unterstützen. Deshalb haben wir unseren letzten Tag im Projekt dafür verwendet.



Den kompletten Tag nutzten wir, um mit den Kindern zu spielen, zu singen und uns gegenseitig Geschichten von Deutschland und Tansania zu erzählen. Wir hatten einige Geschenke dabei. Neben Gummibärchen, Knete und Büchern gab es unter anderem die selbstbemalten und bestickten Taschen vom Kindergarten Odelzhausen. Eine Riesenfreude für die Kinder! An dieser Stelle nochmal ein besonderer Dank an die Kindergartenkinder in Odelzhausen! Alles in allem ein sehr schöner und lustiger letzter Tag, der uns den Abschied nicht leicht gemacht hat...





Zum Schluss bleibt uns eigentlich nur noch zu sagen, dass wir alles in allem eine sehr erfolgreiche Zeit in Tansania hatten. Wir blicken nun voller Vorfreude auf das restliche Jahr 2015 und freuen uns schon auf neue und spannende Aktionen mit Euch!

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung.
(UN-Kinderrechtskonvention Art.28)